

deutend. Zehntausende von Zentnern gingen alljährlich auf ihr von dem gewerbetätigen Lahr hinüber ins Kinzigtal. Als aber die Güter immer mehr mit der Eisenbahn befördert wurden, ward es stiller und stiller auf der schönen Gebirgsstraße. Selten erblickte man einen der früher so zahlreichen Lastwagen. Nur ab und zu sah man wohl ein Holzfuhrwerk oder auch die Equipage eines Lahrer Fabrikherrn auf ihr dahinfahren. Eine neue Zeit brach für die Straße erst herein, als die Kraftfahrzeuge aufkamen. Heute sieht die Ludwigssäule wieder einen ganz beträchtlichen Verkehr an sich vorüberziehen, und wenn die Straße auch nie mehr ihre einstige Bedeutung zurückgewinnen wird, so bleibt sie doch die wichtigste unmittelbare Verbindung zwischen Schutter- und Kinzigtal.

Beiträge zur mittelbadischen Volkskunde aus Friesenheim¹⁾.

Von **Walther Zimmermann.**

Spott- und Necksprüche:

** ähnlich oder gleich in Schmicheim (s. Ortenau, Sonderheft 1915/18, 63. Jh.).

a) zu Vornamen:

Hainer — *Zigainer* — *Zigorifawarig*. — *Hainer* — *bobainer* — *bolewitschige bainer* — *bolewarischer bairischer Hainer* (so werden alle möglichen zweifelhafte Namen verzerrt, z. B. noch *Otto* — *bolewotto* — *bolewitschige* — *bolewarischer* — *bairischer Otto*). — *Hainer* (oder anderer Name) isch e schener Name, *Hainer* mecht i doch nit haife; *Hainer* hi, *Hainer* her, *Hainer* isch e Zottelbär. — *Hainerli*, *bobainerli*, *drai Begili*, *gügüf!* — *Otto* uf der Wise, *Otto* uf der Gaf, *Otto* het in d'Hose gschiffe, *Otto* was isch das! — *Max* — *pac's!* —

Ein peinliches Erlebnis hält ein Lied aus den 1850er Jahren fest:

Der M., der geht in den Schopfener Bann, biverli witsch gardee!	sprangen gleich zwei Schandarmen raus, biverli witsch gardee!
Er mueß e Loch von Ruabe han, biverli witsch gardee!	Aber ach o weh.
Und als er kam vor's Klausen Haus,	er wird geführt nach Lahr in das schöne Palee!

b) Juden, Berufe und anderes.

Z' Oberwir sin d' Judde tir! d. h. dort gibt es wenig Juden.

¹⁾ Vgl. auch den ersten Text der Arbeit: „Beiträge zur Familien- und Flurnamentkunde aus Friesenheim“ in der „Ortenau“ 12, 156–175.